

Konferenz mit Andrea Di Meglio

ERfüllt

pfimi thun 20.-22-5.22

Freitag Abend: «Gottes Fülle am Werk»

Anfangs dachte ich: «Bern geht die Hölle runter. Und Jesus geht in mir hinaus um Stadt zu retten.» d.h. ich habe das Wirken Gottes von meiner Anwesenheit und meinem Tun abhängig gemacht.

Joh 5,17: *«Mein Vater ist ständig am Werk und deshalb bin ich es auch.»* >> **Ich bin nicht verantwortlich, dass Jesus irgendwo hinkommt, weil er schon dort ist und darauf wartet, dass ich mit ihm dort zusammenarbeite.**

Das ergibt eine neue Frage: **«Heiliger Geist, was ist es, was du bereits an einer Person am Tun bist, wo wir mit eintreten können, damit wir eins werden können darin.»**

Am Montag: Der Heilige Geist wird dort sein. ER wartet in unserem Umfeld auf uns. Wir müssen ihn dort nicht suchen, sondern können uns dort von ihm finden lassen.

«Wir bringen nicht den Dienst irgendwo hin, aber wir laufen bereits in den Dienst hinein.» [John Wimber]

Das zeigt uns das WOZU der Gemeinde:

Die grösste Aufgabe der Gemeinde ist nicht, eine möglichst grosse Gruppe in einem Raum zu versammeln, sondern eine möglichst grosse Gruppe unter der Woche auszusenden. Dort wird die Stärke einer Gemeinde sichtbar. [→ «Gesandte»]

Wir suchen Jesus ständig im Übernatürlichen, während er uns im Alltag aufsucht.

→ Es geht darum zu schauen, was der Vater am Machen ist.

Provokative Aussage: «Ich glaube nicht, dass Jesus hier unter uns, den 99 Schafen ist, sondern draussen, das eine zu suchen.» [stimmt nicht in allen Teilen, der Herr ist da, aber Quintessenz hat etwas]

Andrea: «Ich habe Menschen gar nicht so gern im Sinne von extrovertiert sein. So könnt ihr euch vorstellen, wie es für mich ist, auf fremde Leute zuzugehen, ein Riesenstress. Aber mein Anliegen ist, mit meinem ganzen Herzen Jesus nachfolgen und so bringt er mich an Orte und in Situationen, wo ich sage: Hier bin ich, sende mich! [Jes. 6]»

ES ist morgen nicht das Ziel, die Stadt Thun für Jesus zu gewinnen, sondern die Stadt Thun mit Jesus zu lieben und dadurch das Wesen Gottes der Stadt zu offenbaren [zu schauen, was ER am Machen ist, um dort hineinzustehen]

Bsp. Andrea vom Ausgang [Bahnhof Bern / Bar / ...]

Weiteres Bild: «Der Vater lässt die Musik an und wartet darauf, dass wir im richtigen Moment anfangen zu singen.» Es geht um den Lebensstil, dass sich der Heilige Geist auf uns setzen kann, ständig nach dem Ausschau haltend, was der Herr am Tun ist. Ich mache mich verfügbar, egal, wo ich bin.

Robbie Dawkins:

«Dein Geschenk an Gott ist deine Verfügbarkeit, sein Geschenk an dich ist seine Fähigkeit. Aber der HERR SAGT: Du gehst ZUERST.»

Es geht um den Lebensstil des Ausgestreckt-seins, dort laufen Leute oftmals in der Ausgiessung des Hl Geistes.

Denn: die Fülle des Geistes ist uns gegeben wegen der Leere der Menschheit.

Dort, wo die Komfortzone aufhört, beginnt das Übernatürliche.

So viele wollen auf dem Wasser gehen, aber sind noch nicht bereit, das Boot zu verlassen.

Das grösste Risiko ist, dass wir kein Risiko eingehen.

Ein Freund sagt es ganz treffend: **«Ich gehe ins Migros, um zu schauen, was der Herr Jesus dort am Tun ist.»** [nicht mehr: ich gehe ins Migros einkaufen]

Mose am Dornbusch in 2. Mo 3:

«Die grössten Gottesbegegnungen liegen nicht VOR uns, sondern NEBEN uns!» Es ist der Unterbruch, der zum Durchbruch führt.

>> Züge verpassen; Chefs enttäuschen, neuer Termin abmachen

Praxis:

- Eine Atmosphäre kreieren, eine neue Atmo [Kollege umarmen; ermutigen = «christliches Lästern» = positiv über Leute reden, loben, ...]
- Lehrkraft in Schule: Stühle segnen

Ihr habt das Privileg, mit ganz vielen Leuten zusammen zu sein, die den Herrn noch nicht kennen und Gott hat euch dorthin gestellt. Und Ende Monat werdet ihr sogar dafür bezahlt!

So wie Paulus` Schwitzen bei Zeltmachen zu Wundern und Zeichen geführt hat, so kann dein Schwitzen dazu führen.

«Übernatürlichkeit» heisst nichts anderes als «Gott über deinem Natürlichen»